



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



Aktionsstunde: Stromausfall

Klasse 5 – 7



Quelle: © Victoria / stock.adobe.com



BBK. Gemeinsam handeln. Sicher leben.

Inhalt

1. Stundenübersicht	3
2. Verlaufsplan	6
3. Material	7
4. Erwartungshorizont (Material)	8

Idee, Entwurf und inhaltliche Begleitung: Wolfgang Hochbruck, Florian Hambach



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn

Postfach 1867, 53008 Bonn

Telefon: 0228-99550-0

poststelle@bbk.bund.de

www.bbk.bund.de

Alle Materialien sind

kostenlos bestellbar:

www.bbk.bund.de/kinder

© BBK 2025

1. Stundenübersicht

Zeit: 45 Min. oder 90 Min.

Thema:

Ein längerer und/oder großflächiger Stromausfall kann verschiedene Ursachen haben – wesentlich für die Menschen sind die Auswirkungen: Es funktioniert nicht mehr viel, unter anderem Kühlungen, Leitungswasserversorgung und Kommunikation fallen aus, Akkus können nicht mehr aufgeladen werden. Wo keine Notstromsysteme zur Verfügung stehen (und nach mehr als 72 Stunden in der Regel auch dort), sind Schäden an der Infrastruktur vorprogrammiert. Weil ein Stromausfall durch eine Vielzahl von Ursachen herbeigeführt werden und Auswirkungen auf praktisch alle Lebensbereiche haben kann, sind Anknüpfungspunkte an oder zu anderen Unterrichtsthemen verschiedener Fachbereiche (zum Beispiel Klimawandel/Extremwetter) möglich und sinnvoll.

Lernziel:

Die Schülerinnen und Schüler können in Situationen, in denen sie auf sich selbst gestellt sind, selbstwirksam handeln und in der Vorsorge Strukturen aufbauen, die in der Lage dann angemessen sind.

Hintergrund:

Das Bevölkerungsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland baut laut Gesetzeslage darauf auf, dass die Bevölkerung flächendeckend über Grundkenntnisse beziehungsweise Grundfähigkeiten im Bereich des Selbstschutzes verfügt. Dieser umfasst sowohl Notfallvorsorge als auch hilfreiches Handeln in Notsituationen (zum Beispiel durch Erste Hilfe, Brandschutz, Bevorratung, Verhalten in Extremwetterlagen).

Für Aufbau, Leitung und Förderung des Selbstschutzes sind die Gemeinden mit Unterstützung des Bundes verantwortlich. Ihn umzusetzen ist eine private Entscheidung, aber jede Vorsorge zählt und ist wertvoll. In Notsituationen wie bei Stromausfällen, Hochwasser oder Pandemien, die in Friedenszeiten (Katastrophenschutz) wie auch im Spannungs-/Verteidigungsfall (Zivilschutz) auftreten können, dient er dem bestmöglichen Schutz aller Menschen, bevor staatliche Hilfe sie erreicht und/oder die Lage von Einsatzkräften bewältigt wurde.

Junge Menschen stellen eine besonders sensible, vulnerable Bevölkerungsgruppe mit besonderen Bedarfen dar. Umso wichtiger ist es für ihre Sicherheit, altersangepasste, an ihrer Lebenswelt ausgerichtete Selbstschutzfähigkeiten zu erwerben – damit sie in Notsituationen altersgerecht bestmöglich reagieren, sich und andere schützen können und auch Schutz zu finden wissen.

Weitere Informationen:



[www.bbk.bund.de/
kritis-stromausfall](http://www.bbk.bund.de/kritis-stromausfall)

KRITIS-Definition der Bundesressorts:

„Kritische Infrastrukturen (kurz: KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.“

Kommunikation:

Für Bildung im Bereich des Bevölkerungsschutzes folgen wir den Prinzipien einer fundierten, ganzheitlichen Risikokommunikation. Sie wird langfristig und anlassunabhängig geführt und erfolgt zielgruppen-, dialog- und handlungsorientiert, evidenzbasiert und transparent. Gerade Kinder und Jugendliche sollen dabei aus fachlicher Sicht altersgerecht für alltägliche Gefahren und Risiken sensibilisiert, doch zugleich in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Dazu gehört es, Ängste zu minimieren und Sicherheit zu vermitteln, Hilfsbereitschaft zu stärken und zu helfen, eigene Handlungsfelder und Anlaufstellen einschätzen zu können.

Zeitansatz:

Je nach Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler und deren Auffassungsgabe oder auch Sprachkenntnissen kann es notwendig sein, beim Einstieg in das Thema mehr zu erklären. Das können auch Begriffserläuterungen sein oder grundsätzliche Zusammenhänge. Daher sollte je nach Erfahrung mit der ausgewählten Klasse vorab überlegt werden, ob für die Aktionsstunde ein Zeitansatz von 45 Minuten oder besser 90 Minuten gewählt werden soll.

Verlauf

Klassenstufen	5–7
Zeit	45 Min. oder 90 Min.
Lernziel(-e)	Die Schülerinnen und Schüler sind sensibilisiert für das mögliche Auftreten von (länger andauernden) Stromausfällen, kennen potentielle Ursachen, damit verbundene Problemfelder und präventive Maßnahmen. Sie können ihre Rolle in Notsituationen einordnen und werden sich eigener Handlungs- und Verantwortungsspielräume sowie ihrer Selbstwirksamkeit bewusst.
Unterrichtsszenario	Reguläre Unterrichtseinheit; Lehrkraft möchte im Zusammenhang mit Fachunterricht das Thema Stromausfall behandeln Vertretungsstunde; kein Material des ausfallenden Fachunterrichts vorhanden; Lehrkraft ist nicht auf das Thema Stromausfall vorbereitet und nicht auf dem Gebiet sachkundig.

Dauer 45 Min.	Dauer 90 Min.	Phase	Interaktion	Sozial- form	Medien
7 Min.	20 Min.	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Licht ausschalten • Brainstorming zu Umgang ohne Licht und weitere betroffene Bereiche • Probleme und Ursachen eines Stromausfalls 	UG	Jalousie Taschenlampe
8 Min.	15 Min.	Erarbeitung 1	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen eines länger andauernden Stromausfalls 	GA	Arbeitsblatt Aufgabe 1
7 Min.	12 Min.	Sicherung 1	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung und Ergänzung der bereits auf dem Arbeitsblatt gesicherten Ergebnisse 	UG	Arbeitsblatt Aufgabe 1
8 Min.	15 Min.	Erarbeitung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Problemlösung und Prävention 	GA	Arbeitsblatt Aufgabe 2
7 Min.	12 Min.	Sicherung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung und Ergänzung der bereits auf dem Arbeitsblatt gesicherten Ergebnisse 	UG	Arbeitsblatt Aufgabe 2
8 Min.	16 Min.	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler • Reflexion 	UG	

2. Verlaufsplan

Einstieg (individuell auf die Schülerinnen und Schüler ausrichten)		
Die Lehrkraft schließt die Jalousien und schaltet das Licht aus.		
Frage der Lehrkraft		Mögliche Antworten der Schülerinnen und Schüler
1	„Was können wir tun, wenn der Strom ausfällt und wir aufgrund der Dunkelheit nichts sehen?“	Smartphone (Kameralicht) Taschenlampe
2	„Das hilft uns eine gewisse Zeit. Was können wir jedoch tun, wenn der Stromausfall über Tage andauert?“	Kerzen anzünden Taschenlampe/Smartphone nur nutzen, wenn man sie/ es benötigt
Die Lehrkraft öffnet die Jalousien.		
3	„Wie kommt es eigentlich zu einem solchen Stromausfall?“	Ausgelöste Sicherung durch Überlastung der Stromleitung (lokales Problem) ➔ Stromausfall nur im eigenen Haus beziehungsweise in bestimmten Räumen Ausfall eines Teils oder des gesamten Stromnetzes des Anbieters ((über-)regionales Problem) zum Beispiel durch Bau- oder Kabelarbeiten, Unwetter wie Sturm oder Hochwasser; Überlastung durch massenhafte Nutzung (zum Beispiel Kühlsysteme bei Hitzewellen); auch Sabotage ➔ Stromausfall in der Nachbarschaft/Straße/im gesamten Ort/in der Region
3	„Lokale Probleme im Haus lassen sich meist mithilfe einer Elektrikerin lösen, ein (über-)regionaler Stromausfall, der länger als nur ein paar Minuten andauert, stellt uns jedoch vor größere Herausforderungen. Dabei ist das fehlende elektrische Licht nicht unser einziges Problem. Welche weiteren Herausforderungen fallen euch ein?“ (Überleitung zur Gruppenarbeit)	
Abschluss		
1	„Was nehmt ihr aus der Aktionsstunde heute mit?“	Möglichkeit und Ursachen von Stromausfällen; mögliche Vorbereitung; eigene Handlungsoptionen/individuelle Antworten
2	„Wir haben eine lange Liste an Material erarbeitet, das man bevorraten sollte. Schaut bitte mal zu Hause nach, was schon da ist und was noch fehlt.“/„Wir haben einige Maßnahmen gesammelt, die euch und euren Familien bei einem Stromausfall helfen können. Überlegt bitte einmal mit euren Familien, was ihr bei einem Stromausfall in welcher Reihenfolge tun solltet und miteinander kommunizieren könnt. Haltet das als euren persönlichen Aktionsplan fest.“	Individuelle Ergebnisvertiefung, Transfer

Arbeitsblatt: Stromausfall	Name:	Datum:
---------------------------------------	--------------	---------------

1. Herausforderungen, die auf euch und eure Familien im Falle eines Stromausfalls zukommen:



Quelle: © mcmurryjulie/pixabay.com

2. Maßnahmen zur Vorbereitung auf einen Stromausfall:



4. Erwartungshorizont (Material)

Arbeitsblatt Stromausfall mit Lösungsmöglichkeiten für die Lehrerinnen und Lehrer

Herausforderungen, die auf euch und eure Familien im Falle eines Stromausfalls zukommen:

Sicherung 1

- Kühlschrank kühlt nicht mehr, Lebensmittel verderben
- Backofen und Herd funktionieren nicht mehr
- sonstige Küchengeräte (Kaffeemaschine, Mixer etc.) funktionieren nicht mehr
- Heizungsanlage heizt nicht mehr
- Einkäufe zum Beispiel in Supermärkten sind nicht möglich (Ausfall von Tür-, Kühl- und Kassensystemen verhindern deren Betrieb)
- Ausfall der Wasserversorgung und damit der Sanitäranlagen (kein Leitungswasser, keine Toilettenspülung)
- Elektroauto kann nicht mehr geladen werden
- Kabelgebundene, elektrische Geräte funktionieren nicht mehr
- Smartphone, Tablet, Notebook laden nicht mehr möglich – nur über aktuellen Akkustand nutzbar
- Mit Strom fällt auch das Internet aus – über TV, PC, Smartphone etc. kann man keine Nachrichten mehr mitbekommen, nur das Radio bleibt
- Telefonnetz fällt aus (auch keine Notrufe mehr möglich!)
- Rechnungen können nicht online/digital bezahlt und an Automaten kein Bargeld abgeholt werden
- Fehlende Mobilität durch ausfallenden ÖPNV; Verkehrsgefahren zum Beispiel durch ausfallende Ampelanlagen

Maßnahmen zur Vorbereitung auf einen Stromausfall:

Sicherung 2

Bevorraten:

- Batterien
- Kerzen, Streichhölzer
- batteriebetriebene Camping- oder Outdoor-(Taschen)Lampen
- Bargeld
- Lebensmittel, die lange haltbar sind und kalt verzehrt werden können
- Trink- und Brauchwasser
- Kohle, Briketts oder Holz (wenn alternative Heizmöglichkeit vorhanden)
- warme Kleidung und Decken
- Hausapotheke, Erste-Hilfe-Material
- Hygieneartikel (unter anderem Desinfektionsmittel, Campingtoilette)

Anschaffen:

- Solarbetriebene Akkuladegeräte
- Batteriebetriebenes Radio
- Campingkocher/Holzkohlegrill inklusive passender Brennstoffe (Achtung: nicht in geschlossenen Räumen verwenden!)
- Alternative, stromunabhängige Heizmöglichkeiten (zum Beispiel Gas-Heizstrahler)

Sonstiges:

- darauf achten, immer eine/mehrere geladene Powerbank/s zuhause zu haben
- regelmäßige Wartung/Pflege der Ausstattung, das Erlernen ihrer Nutzung und die Aneignung von Wissen (beispielsweise Erste-Hilfe-Kenntnisse, Kochen ohne Strom)
- vorbereiten, wo es Plätze zum Absetzen eines Notrufs per Funk gibt (zum Beispiel durch Polizeistreife, auf nächster Polizeistation oder Feuer- und Rettungswache, ggf. auch beim Linienbus; die Gemeinde kann hierzu Auskunft geben)
- persönlichen Notfallplan für sich und die Familie entwickeln: Was sollte als Erstes in welcher Reihenfolge getan werden, wie können wir miteinander in Kontakt treten, was sollten wir mit der Nachbarschaft absprechen?
- Zuständige Kommune nach lokalen Notfallkonzepten und Informationsmöglichkeiten fragen

